


  
**www.Unterwegs.biz**
  
 Ihr Spezialist für Reiseausrüstung

Benutzernamen: 
  
 Passwort:

Suche



**Utah - Grand Staircase Escalante**  
 (Mobil)

Rainer erzählt von seiner abenteuerliche Tour mit dem Pick-Up-Camper zum Hole-in-the-rock, Lake Powell, Cottonwood Canyon, Calf Creek Canyon und Devil's Garden.

**Auf Pisten im Grand Staircase Escalante**

[zurück zur Übersicht](#)

Autor: Rainer Großkopf

1 2 3 4 5 6 7 8 ►

**Auf Pisten im Grand Staircase Escalante**



Highway 12

Der Highway 12 im Südosten von Utah gilt als eine der schönsten Straßen des Staates. Er beginnt südlich von Panguitch, in der Nähe des Bryce Canyon und führt bis nach Torrey, westlich vom Capitol Reef Park.

Östlich von Ruby's Inn wird es ruhig auf dem Highway 12. Nach dem Bryce Canyon kommen auf den nächsten 100 Meilen keine ganz großen Attraktionen mehr. Die Landschaft ist abwechslungsreich und schön, aber die spektakulären und viel besuchten Parks liegen im Süden. Oder sie kommen erst wieder in Moab, 200 Meilen nordöstlich von hier.

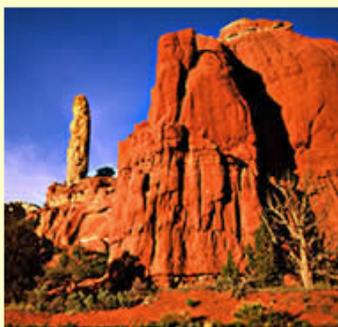
Dazwischen erstreckt sich das Grand Staircase Escalante National Monument, ein touristisch wenig erschlossenes Gebiet, das zu abenteuerlichen Touren abseits der bekannten Wege einlädt.

Viele der Schönheiten in diesem Gebiet erreicht man nur über unbefestigte Straßen. Diese sind nur bei gutem Wetter befahrbar, und dann häufig nur mit Allradantrieb. Mit meinem gemieteten Pick-Up-Camper mit zuschaltbarem 4WD fühle ich mich gut ausgerüstet.



Mein Pick-Up-Camper mit 4WD

**Kodachrome Basin**



Felsformation im Kodachrome Basin

Nach 13 Meilen zweigt in Cannonville die Cottonwood Canyon Road nach Süden ab. Die ersten neun Meilen sind noch geteert und führen zum Kodachrome Basin State Park. Der Name spricht für sich: rote, braune und weiße Felsformationen, sattgrüne Bäume, gelber Sand und blauer Himmel - die Farben schreien geradezu danach, fotografiert zu werden.

Bekannt ist dieser Park insbesondere für seine vielen Spires, Spitztürme, die wie ausgestreckte Finger in den Himmel ragen. Man glaubt, es handelt sich um erhärtete Ablagerungen, die einst Quellen oder Geysire auffüllten. Diese blieben stehen als der sie umgebende, weichere Sandstein erodierte.



Spires - erhärtete Ablagerungen

1 2 3 4 5 6 7 8 ►

Datum: 15.11.2004

Autor: Rainer Großkopf

◀ 1 2 3 4 5 6 7 8 ▶

### Piste ins Candy Land

Weiter auf dem Weg nach Süden wird die Straße unbefestigt und ist sandig und lehmig. "Impassable when wet" steht auf dem Schild am Beginn der Piste. Nach starken Regenfällen wird die Strecke schlammig und kann absolut unpassierbar werden. Die Ranger im Park geben Auskunft über den aktuellen Zustand der Straße, sperren aber auch nach heftigen Regenfällen schon mal die Strecke für alle Fahrzeuge.



"Impassable when wet"



Grosvenor Arch

Nach 9 Meilen erreiche ich den eindrucksvollen Grosvenor Arch. In siebzig Meter Höhe wurde ein gewaltiger Doppelbogen aus dem goldgelben Felsmassiv gewaschen. Er kontrastiert beeindruckend mit dem tiefblauen Himmel.

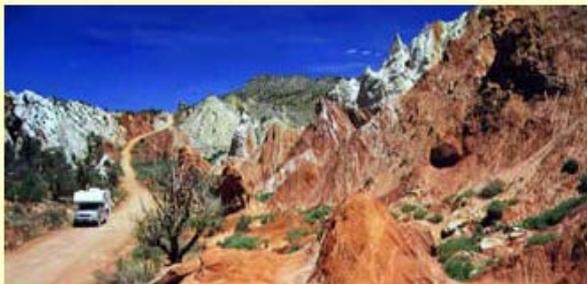
Ich folge der Piste weiter nach Süden zum Cottonwood Canyon, in die bizarre Wüste des Candy Land. Unzählige spitzkegelförmige Hügel aus verschiedenfarbigem Gestein erinnern an die Süßigkeiten eines Zuckerbäckerladens.

Nach weiteren 15 Meilen käme ich auf den Highway 89 zwischen Page und Kanab. Aber ich will weiter nach Norden und kehre wieder um.

Als ich wieder den Grosvenor Arch erreiche, hat sich der Himmel im Norden tiefschwarz gefärbt. Ich halte an, um noch ein paar Fotos zu machen. Der goldgelbe Fels wird noch von der Sonne beschienen, dahinter der schwarze Gewitterhimmel - ein toller Kontrast.

Ich mache mir keine Gedanken über den Straßenzustand, denn ich bin überzeugt, dass ein bisschen Regen noch keine "Nässe" ist, und die Befahrbarkeit der Piste verschlechtern könnte.

Außerdem sind es nur noch wenige Meilen bis zur Teerstraße beim Kodachrome Basin.



Wüste des Candy Land

Autor: Rainer Großkopf

◀ 1 2 3 4 5 6 7 8 ▶

### Die Piste wird zur Schmierseife

Nach einigen Meilen wird die Piste dann aber nass. Es muss vor kurzem noch stärker geregnet haben. Ich fahre auf der ebenen Strecke flott dahin und freue mich wenn der Dreck in den Schlammlöchern hoch aufspritzt.

Auf einer langgezogenen, geraden Strecke mit leichtem Gefälle habe ich plötzlich das Gefühl, dass der Wagen schwimmt. Er reagiert kaum noch auf Lenkbewegungen.



Gewitterwolken ziehen auf

Der aufgeweichte, schlammige Lehm wirkt wie eine Schicht aus Schmierseife auf dem betonharten, trockenen Untergrund. Kurz vor einem Wasserlauf kommt der Wagen im aufgeweichten Schlamm zum Stehen, bzw. bleibt stecken. Mir ist das Herz in die Hose gerutscht, und ich atme erst einmal durch. Dann schalte auf "4WD low" und bin heilfroh, dass der Wagen nun problemlos aus dem Schlamm fährt, den Wasserlauf quert und auch die anschließende Steigung nimmt.

Erst jetzt sehe ich, dass auf dem jenseits des Wasserlaufs liegenden Hügel ein Ranger in seinem Jeep alle meine Aktionen beobachtet hat und mir nun auf der Piste folgt. Mit niedriger Übersetzung und immer mit 4WD fahre ich ziemlich zittrig auf der wieder ebenen Strecke weiter.

Mir fallen mehrere Steine vom Herzen, als ich endlich die Teerstraße erreiche und wieder festen Boden unter die Räder bekomme. Am Eingang zum Kodachrome Basin Park halte ich an. Der Ranger stoppt neben mir und fragt "Everything ok?". Ich bejahe und er meint nur, dass es jetzt kritisch auf der Piste sei. Ich nehme mir vor solche Pisten in Zukunft zu meiden - der Vorsatz hält aber nicht lange.

Autor: Rainer Großkopf

◀ 1 2 3 4 5 6 7 8 ▶

## Des Teufels Rückgrat

Bei Escalante verlasse ich wieder den Highway 12, um einen kleinen Umweg über Hells Backbone - des Teufels Rückgrat - zu fahren.

Es ist eine Schotterpiste, aber die Strecke wird als sehr attraktiv bezeichnet. Nahezu die gesamten vierzig Meilen fahre ich auf einer engen, kurvenreichen Straße durch waldiges Gebiet. Ich bin enttäuscht.

Nur am höchsten Punkt von Hells Backbone komme ich aus dem Wald heraus. Von einer kleinen Brücke über einen Canyon bietet sich kurz eine Gelegenheit einen Blick auf die Umgebung zu werfen.

Nach zwei Stunden stressiger Autofahrt bin ich wieder zurück auf dem Highway 12. Ich fahre zurück Richtung Escalante, wo ich auf der Hole-In-The-Rock Piste einen Abstecher zum Lake Powell machen will.

Auf diesem Abschnitt führt der Highway 12 wieder durch eine wunderschöne Landschaft. Vorbei am Calf Creek Canyon mit seinen bekannten Wasserfällen geht es über den Escalante River, dessen Ufer hier von sattem Grün umsäumt sind.

Mir ist absolut unverständlich, wie man statt des Highway 12 die Hells Backbone Route als Alternative empfehlen kann.



Highway 12 beim Calf Creek Canyon



Lower Calf Creek Falls

Autor: Rainer Großkopf

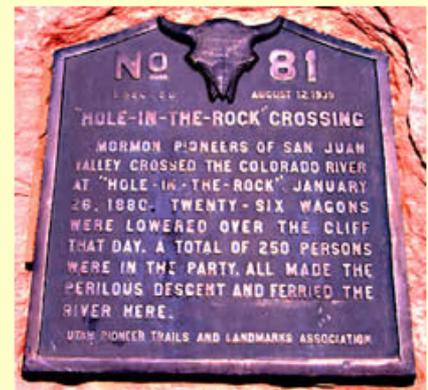
◀ 1 2 3 4 5 6 7 8 ▶

## Hole-In-The-Rock

Schon seitdem ich zum erstenmal von der Hole-In-The-Rock Road gehört hatte, wollte ich diese Strecke befahren. Alleine der Name klingt geheimnisvoll und nach Abenteuer.

Unter unvorstellbaren Mühen wurde die Piste 1880 von 250 Mormonen Pionieren erbaut, um den Südosten des Territoriums zu kolonisieren. Man glaubte in 6 Wochen das Ziel jenseits des Colorado erreichen zu können - beim heutigen Ort Bluff (Utah) am Ufer des San Juan River. Sie waren mehr als 2 Wochen unterwegs, als sie 65 Meilen südöstlich von Escalante die 400 m tiefe Schlucht des Colorado River erreichten. Sechs Wochen arbeiteten die Männer an einem Weg über die Sandstein-Klippen hinab zum Colorado. Mit Dynamit und Meißeln wurde ein Pfad entlang einer steilen Felsspalte angelegt - genannt Hole-In-The-Rock. Nach 6 kräftezehrenden Monaten war die Strecke fertig.

Eine Plakette im Fels eingelassen, erinnert an diese Leistung der Mormonen Pioniere.



Gedenktafel für die Mormonen

Auch heute sind die 55 Meilen vom Highway 12 bis zum Hole-In-The-Rock am Lake Powell keine unriskante Angelegenheit. Bei trockenem Wetter kann ein Großteil der Strecke auch mit PKW's befahren werden. Meine Erfahrungen auf der Cottonwood Canyon Road haben mir aber gezeigt, wie schnell sich die Straßenverhältnisse dramatisch verändern können.

Die Ranger im Bureau of Land Management (BLM) in Escalante erwarten keinen Regen für den heutigen Tag. So entscheide ich mich die Tour zu machen. Ich bin fest entschlossen, mit meinem Camper notfalls über Nacht zu bleiben, wenn sich die Witterungsbedingungen verschlechtern sollten. Auf keinen Fall will ich wieder ein Risiko auf schmierig-rutschiger Piste eingehen.

◀ 1 2 3 4 5 6 7 8 ▶

## Auf steiniger Piste durch Canyons



Metate Arch

Ständig geht mir durch den Kopf, wie die Piste wohl nach Regenfällen aussehen würde. Meine früheren Erfahrungen haben mich doch etwas unsicher gemacht.

So bin ich ganz froh, als ich nach etwa 51 Meilen einen abgestellten Wagen am Pistenrand sehe. Ich vermute als Grund dafür die nun folgende schwierige Beschaffenheit der Strecke. Also lasse ich meinen Wagen auch besser stehen. Erst später erfahre ich, dass die Besitzer des Wagens hier parken, um einen Seitencanyon des Escalante River zu erkunden.

Die ersten 14 Meilen bis zum Devils Garden fahre ich auf ebener Strecke mit flotten 40 mph. Eine riesige Staubfahne zieht hinter mir her. Devils Garden wäre, wie auch viele andere Punkte entlang der Piste, einen längeren Aufenthalt wert, aber ich habe leider nicht die Zeit dafür.

Die Strecke wird bald deutlich rauer. Vereinzelt muss ich im Schrittempo fahren, wenn die Piste bei der Durchquerung ausgetrockneter Wasserläufe (wash) steiler und felsig wird. Nach 40 Meilen passiere ich den Dance Hall Rock, eine riesige Felshöhle in der Form einer Tanzhalle. Die Mormonen hatten diesen Platz zur Übernachtung und auch zum Feiern genutzt, um sich von den Strapazen ihrer Reise zu erholen.

Nun wird die Piste noch deutlich schlechter. Ständig geht es auf steilen Kurven durch ausgetrocknete Canyons hindurch, welche die zahlreichen Zuflüsse des Escalante River in den Wüstenboden gefressen haben. Obwohl ich im Schrittempo fahre, muss ich doch öfter hören, wie der Metallträger, an dem der Pick-Up abgespannt und befestigt ist, über den Felsboden schleift. Ich weiß, dass die letzten 6 Meilen nur mit einem richtigen geländetauglichen Wagen zu befahren sind. Laut Tacho sollten es noch einige Meilen bis dorthin sein.



Devil's Garden Felsformation

Autor: Rainer Großkopf

◀ 1 2 3 4 5 6 7 8 ▶

### Zu Fuß durch die Wüste zum Hole-In-The-Rock

Mit Rucksack, Kamera, Stativ und Wasserflasche folge ich nun zu Fuß der Piste - kein reines Vergnügen bei 30 Grad und ca. 10 km vor mir liegendem Marsch durch Wüstengegend. Aber schon bald kann ich erkennen, dass die Piste für meinen Camper wohl zu schwierig geworden wäre.

Zwei Jeeps kommen mir entgegen und quälen sich über felsiges Gelände. Mal haben sie knietiefe Löcher zwischen den Rädern, dann klettern sie wieder aus so tiefen Löchern heraus, dass das Heck aufzusetzen droht.



Jeep auf der 4WD Piste



V-förmiger Einschnitt wurde in den Fels gesprengt

Mit dem hohen Aufbau meines Pick-Up wollte ich nicht über dieses Gelände fahren. Die Gefahr abzurutschen oder zu kippen wäre doch zu groß - auch wenn die Bodenfreiheit ausreichend gewesen wäre.

Als ich den V-förmigen Einschnitt im roten Sandsteinfels am Horizont sehe, weiß ich - dort ist Hole-In-The-Rock. Dahinter geht es eng und steil zum Lake Powell runter. Kaum vorstellbar, dass man hier mit Planwagen runter gefahren ist.

Ich klettere auf dem griffigen Sandsteinfelsen herum, um einen guten Blick auf den Lake Powell und die engen Buchten der Canyons zu bekommen. Es ist etwas diesig, aber man hat eine fantastische Aussicht von hier oben, knapp 200 m hoch über dem Lake Powell.

Unten in der Bucht haben zwei Hausboote angelegt - der einfachere Weg um zu diesem historischen Ort zu gelangen.

Am gegenüber liegenden Ufer kann man den Cottonwood Canyon erkennen, wo die Mormonen nach Überquerung des Colorado die Schlucht wieder verließen, um über die Wilson Mesa weiter nach Osten zu ziehen.



Blick auf Lake Powell

Autor: Rainer Großkopf

◀ 1 2 3 4 5 6 7 8 ▶

### Zurück bevor es regnet

Wie so oft an den Nachmittagen zieht auch jetzt der Himmel zu und ich mache mich auf den Rückweg. Ich will ungern auf dem schwierigen Teil der Strecke in Regen geraten. Ziemlich verschwitzt und müde komme ich zwei Stunden später wieder zu meinem Camper zurück.

Von Weitem sehe ich schon, dass sich jemand im Schatten meines Wagens ausruht. Es ist George, der mit zwei Freunden gekommen ist, um den Davis Gulch zu erkunden. Ihnen gehört der Wagen, neben dem ich geparkt habe. Nun wartet er auf seine Freunde, die noch unterwegs sind und den Autoschlüssel dabei haben. Ich biete ihm aus dem Kühlschrank meines Campers zu trinken an, während er mir von seiner Wanderung in dem Canyon vorschwärmt.

Leider habe ich keine Zeit, denn es sieht doch ein wenig nach Regen aus und ich will zurück. Als ich einige Stunden später wieder Highway 12 sicher erreiche, stelle ich meinen Camper und mich noch zu einem Siegerfoto neben das Schild: Hole-In-The-Rock 55 miles.



Siegerfoto